

actúa el ensamble theater + motus  
kester bull, caroline sielfeld, fernanda  
wammes, ricardo amigo,  
cristina konrad, marco briosa, karla  
lexutt, barbara kessel, motoko toda

musikalische leitung und komposition: pablo aranda  
regie: monika von moldoványi

origami: motoko toda  
graphic design: marcel goyeneche  
text einblendung: christine zwanzger

Unser ganz besonderer Dank geht an die Sponsoren, die uns schon immer großzügig unterstützen und auch jene, die dazugekommen sind: SANOPAN und Inga und Roland Möller. Dank dieser Förderung können wir unseren kleinen, kulturellen Beitrag leisten.

Un especial agradecimiento a la administración y a los auxiliares del Colegio Alemán de Santiago.

Laboratorio Flores es una agrupación de científicos y artistas que pretende ser una plataforma de creación a partir de la contemplación de la naturaleza. Como su actividad debut, Laboratorio Flores ha estado ofreciendo talleres de "Origami de flora nativa" junto a Motoko Toda.

songs / liebeslyrik / briefe  
**23 / BRECHTFRAGMENTE**

canciones / poemas / cartas  
b. brecht / k. weill / h. eisler / p. dessau



programm  
programa



theater  
+ motus





Bertolt Brecht  
1898 – 1956

**Bertolt Brecht** ist der wichtigste deutsche Dramatiker des XX. Jahrhunderts. Er hat auch viele Gedichte, Erzählungen, theoretische Essays und Aufsätze geschrieben. Seine Theorie und Praxis des "epischen Theaters" haben wesentlich zum modernen Theater beigetragen.

**Pablo Aranda: En las huellas de la resonancia de Brecht y los compositores Kurt Weill, Hanns Eisler y Paul Dessau.**

Parafraseando a Brecht diría que " las acciones sonoras suceden aquí en total libertad, pues no están dirigidas a crear estados de ánimo, que faciliten al público entregarse a un momento escénico".

...Y si el marco de una forma conocida (canción) no soporta el acercamiento a la escena contemporánea, habrá que romper ese marco.

**Der Komponist Heiner Goebbels (\* 1952) über sein unkonventionelles Musiktheater:**

[...] es sind die Geräusche, die in einem Raum entstehen, [...]diese Geräuschanteile sind für mich immer Musik, sie haben eine Tonhöhe und halten einen Rhythmus bereit [...] es geht darum die Materialität, aus der Klänge entstehen, hörbar und sichtbar zu machen, [...] die Materialität der Klangerzeugung spürbar zu machen [...]

Das Theater soll seine Kraft nicht daraus beziehen, dass es Auskünfte über die Realität gibt, sondern, dass es sich als eigene Realität behauptet, als eigene Realität des Raumes, in dem die Erfahrung der Zuschauer mit dem, womit sie konfrontiert sind, stattfinden kann.



Hanns Eisler  
1898 – 1962



Paul Dessau  
1894 – 1979



Kurt Weill  
1900 – 1950

**„So vergänglich die Liebe auch sein mag, sie verschwindet nun doch nicht ganz“:**

[...] denn in der Natur der Liebe liegt auch ihre Vergänglichkeit. Brecht hat diese als unausweichliches Phänomen und unter verschiedenen Gesichtspunkten beschrieben. Allerdings wertet er den Begriff um: Während die Vergänglichkeit in der bürgerlich – christlichen Vorstellung negativ besetzt ist, stellt sie bei Brecht eine positive Kategorie dar. Sie ist als Teil der Veränderung im Hegelschen Sinne zu verstehen.

Alles was ist, ist dadurch, dass es auch nicht ist, das heißt dadurch, dass es wird oder vergeht. [...] Das Werden geht über in ein Vergehen und das Vergehen in ein Werden... So ist keine Ruh in den Dingen.[...] Das Vergehen der Dinge geschieht in diesem Sinne fortwährend und unaufhaltsam, eben dadurch ergeben sich ständig neue Möglichkeiten. Aus dieser Perspektive erscheint das Festhalten wollen am Bestehenden widersinnig, weil Prozesse nicht angehalten werden können – wer das Versucht scheitert.

**Gedichte und Texte: Bertolt Brecht**

**Komponisten**

Brechts Frauen	
Erinnerungen an Marie A	
Über die Unsicherheit der menschlichen Verhältnisse	( Kurt Weill )
Radwechsel	
Seeräuber Jenny	( Kurt Weill )
Ich will mit dem gehen, den ich liebe	
Liebeslied	( Kurt Weill )
Briefe an BI (Auszüge )	
Anstatt dass	( Kurt Weill )
An die Nachgeborenen (Fragment)	
Das elfte Sonett „Als ich dich...“	
Fragen „Schreib mir...“	
Das erste Sonett „Als wir zerfielen...“	
Polly's Lied	( Kurt Weill )
Nanas Lied	( Kurt Weill )
Steffins Tod	
Apfelböckballade	(Heiner Goebbels)
Gottseibeius	(Paul Dessau)
Und was bekam das Soldatenweib	(Kurt Weill)
Die Liebenden	
Vielleichtlied	(Hanns Eisler)
Schwächen	
Das Kind das sich nicht waschen wollte	(Paul Dessau)